

24.04.2016

Auf dem Weg nach Würzburg regnete es in Strömen. Als wir (Holger und Matthias) in Würzburg ankamen, schien die Sonne, als wir die Startunterlagen auf dem Residenzplatz abholen, war noch weißblauer Himmel, aber die dunklen Wolken waren schon in der Ferne zu sehen. Nach kurzer Zeit gab es einen anhaltenden Graubelschauer mit starkem Wind und es kühlte sehr stark ab. Nach dieser April-Einlage gaben wir unsere Rucksäcke bei der Kleiderabgabe in den Bussen ab, und liefen uns bei herrlichem Wetter im Residenzgarten warm. Im Startbereich war es wahnsinnig voll, und vom Startschuss um 14:00 Uhr bekam ich nicht wirklich viel mit. Aber nach kurzer Zeit überquerte ich die Startlinie, es ging los. Wie würde ich mich fühlen – Egal, einfach laufen.

Die Stimmung unter den Läufern war super, doch erst nach einigen Kilometern hatte ich das Gefühl, meinen Platz im Feld gefunden zu haben. Warm war mir inzwischen, und das Laufen um die Residenz machte echt Spaß. Einfach großartig! Und dann hatte ich endlich Halbzeit. Noch fühlte ich mich gut, nur leicht erschöpft. Es war heiß und der Boden war zum Teil nass und rutschig. „Nicht schlappmachen“ schoss es mir durch den Kopf, und ich konzentrierte mich auf die Läufer vor mir und freute mich über die Menschen am Straßenrand, das konnte ich so richtig genießen. Die verbleibenden Kilometer wurden weniger, das motivierte mich. Ich setzte stur einen Fuß vor den anderen und trank immer mal etwas Wasser an den Getränkeständen. Ich motivierte mich weiter, indem ich mich schon mal auf den Zieleinlauf vorbereitete. Dann sah ich die Ziellinie, nach der letzten Kurve und ich fühlte mich auf einmal wieder super und hatte pure Freude und Adrenalin. Ich hatte es geschafft und bin eine super Zeit gelaufen.

Nachdem wir an der Wasserausgabe unseren Wasserverbrauch wieder aufgefüllt hatten, fing es wieder an zu graupeln und es blies wieder starker Wind. Zum zweiten Mal an diesem Tag haben wir uns in der Residenz untergestellt bis das meiste vorbei war.

Nachdem anschließenden Duschen haben wir und bei den Essenstand und Getränkestand etwas gestärkt um uns dann den Lauf der Asse anzuschauen. Die erste Runde bei den Assen war leider wieder kalt, verregnet und windig, deshalb konnten keine Spitzenzeiten gelaufen werden.

Ein super Lauftag ging zu Ende und wir traten die Heimfahrt an – Die Sonne schien, und ich spürte schon wieder das Gefühl: Ich will laufen.